

Hochschule
Bielefeld

Fach bereich

Ge staltung

Digital Media and Experiment
Fotografie und Bildmedien
Kommunikationsdesign
Mode

H'S'BI

Hochschule
Bielefeld
University of
Applied Sciences
and Arts



Foto: Joaquin Alaaddin Avciogullari

Gestaltung ist Haltung

Herausgeber:in:

Dirk Fütterer,
Patricia Stolz
Hochschule Bielefeld, FB Gestaltung
Lampingstraße 3, 33615 Bielefeld

Grafische Konzeption und Gestaltung:
studio lindhorst-emme+hinrichs, Berlin

Inhaltliche Konzeption:

Dirk Fütterer,
Dekan Fachbereich Gestaltung
Lars Kruse,
Leitung Hochschulkommunikation

Texte:

Dirk Fütterer,
Patricia Stolz,
Hochschulkommunikation

Druck / Herstellung:

Bösmann medien + druck, Detmold

Papier:

115 g/m², enviropolar

Schrift:

HSBI Lausanne

Auflage:

2.000 Exemplare

Mit den vier Studienrichtungen Digital Media and Experiment, Fotografie und Bildmedien, Kommunikationsdesign und Mode bietet der Fachbereich Gestaltung seinen Studierenden ein breites Spektrum an gestalterischen Disziplinen in seinen Bachelor- und Masterstudiengängen. In diesem Kontext entstehen Projekte, die Themen aus Gesellschaft, Kunst und Kultur aufgreifen und mit originärer Idee und durchdachtem Konzept zeitgemäß übersetzen, sowie die Entwicklung einer eigenen Gestaltungsposition ermöglichen.

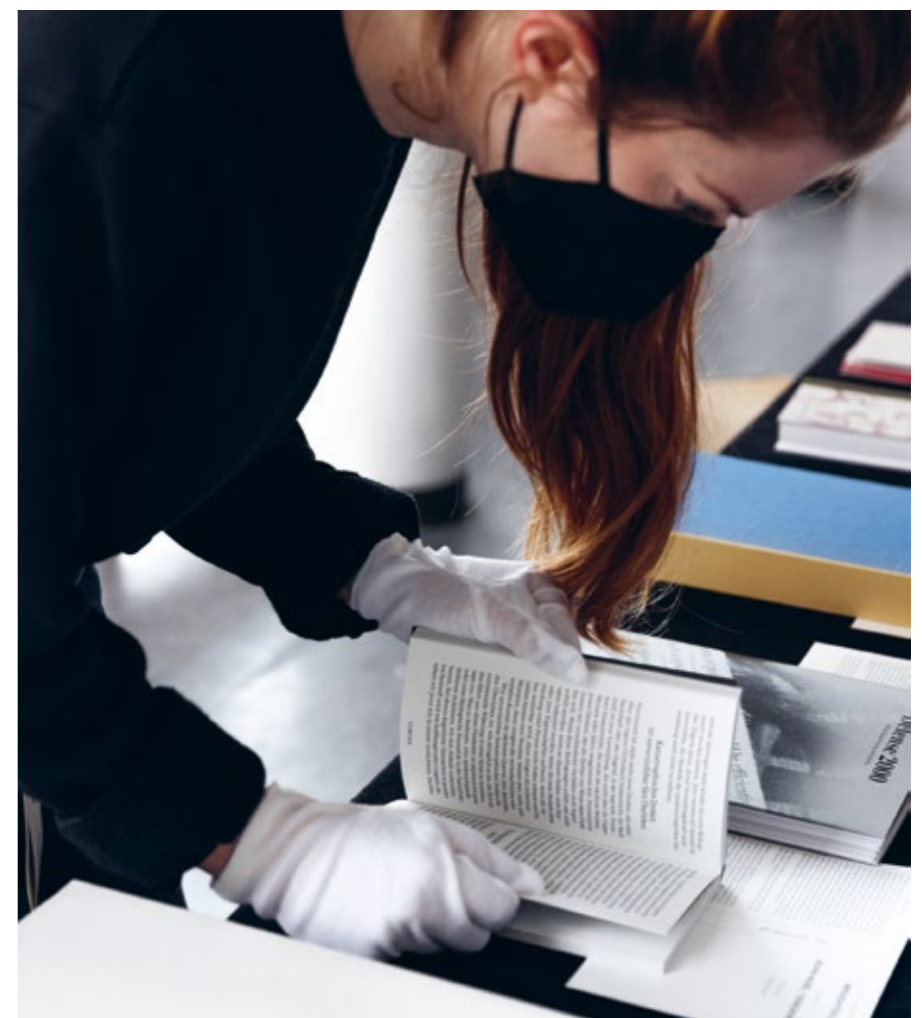


Fotos: Steffen Niers, Joaquin Alaadddin Avciogullari



↳ Die Stiftung Buchkunst war mit der Wanderausstellung „Die Schönsten Deutschen Bücher“ und dem „Förderpreis für junge Buchgestaltung“ während des Symposiums und darüber hinaus in der Hochschulbibliothek des Fachbereichs Gestaltung vertreten

↳ In den Corona-Semestern hat das Bedürfnis nach dem Analogem unter den Studierenden stark zugenommen: Print lebt und scheint sowohl Rückzug als auch Mittel zur Entschleunigung zu sein





⇒ Unter dem Titel „The Colours“ fotografierte Philip Fröhlich einen ehemaligen britischen Soldaten auf dem Rochdale-Gelände, der in Deutschland stationiert war und nun hier lebt. Die Bilder wurden auf dem Kasernengelände ausgestellt

⇒ Studentin Miriam Juschkat fotografierte in den Räumlichkeiten der Rochdale-Kaserne lokale Kunst- und Kulturakteur:innen mit Objekten, die sich auf deren künstlerische Arbeiten beziehen, um auf den Bedarf von Raum für Kunst und Kultur in Bielefeld hinzuweisen



Fotos: Steffen Niers, Joaquin Alaaddin Avciogullari



↳ Open-Air-Fotografien bei der Bielefelder Radkultur: Darunter eine Arbeit aus der Reihe „A Portrait of the Artist as a Young Mother“ von Prof. Katharina Bosse



↳ Eindrücke von den studentischen Kollektionen bei der Tour de la Mode 2022



Fotos: Steffen Niers, Joaquin Alaaddin Avciogullari

↳ Zum zweiten Mal verwandelten die Modestudierenden die Bielefelder Innenstadt in einen überdimensionalen Laufsteg und präsentierten bei der „Tour de la Mode“ 2022 ihre Arbeiten



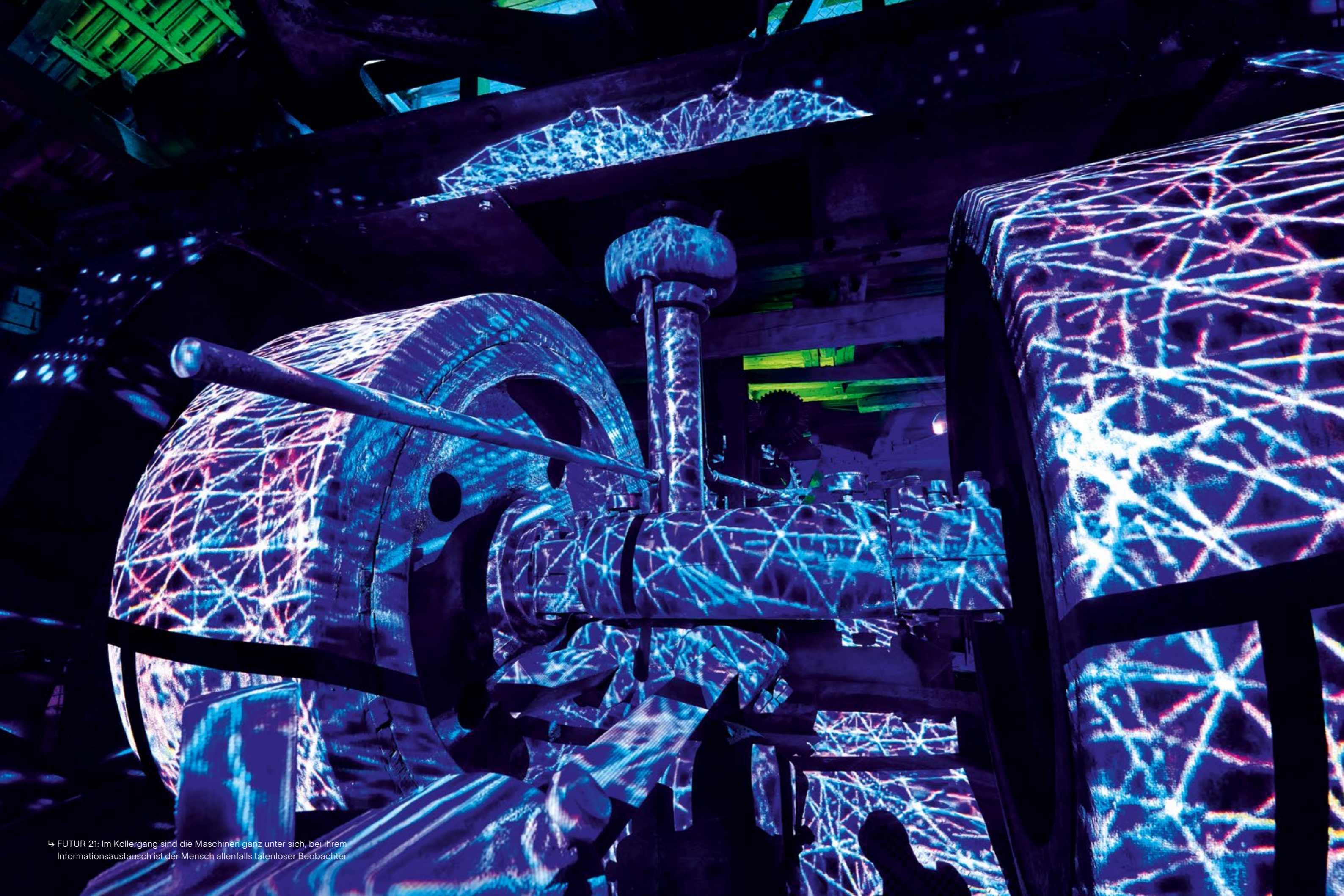


↳ Im Ringofen des Ziegelmuseums umgab die Besucher:innen eine Atmosphäre aus Nebel, Projektion und Licht

Fotos: Steffen Niers, Joaquin Alaaddin Avciogullari / Foto Folgeseite: Pascal Mächten



↳ Die interaktiven Installationen thematisierten die Rolle des Menschen in der Arbeitswelt der Zukunft



↳ FUTUR 21: Im Kollergang sind die Maschinen ganz unter sich, bei ihrem Informationsaustausch ist der Mensch allenfalls tatenloser Beobachter

4

the books are alright

Hat das analoge Buch im digitalen Zeitalter bei jungen Leuten noch eine Zukunft? Um diese Frage zu beleuchten, lud das Institut für Buchgestaltung (IFB) der HSBI im Oktober zum Symposium „the books are alright“.

In sieben inspirierenden Vorträgen wurden beim Symposium „the books are alright“ die zukünftigen Chancen und Möglichkeiten des Buchobjekts als analoges Medium im digitalen Kontext betrachtet und diskutiert. Inspiration, Austausch und sinnliches Begreifen standen für das studentische Organisationsteam im Vordergrund. Lars Vieth, Kommunikationsdesignstudent und federführend im Organisationsteam des Symposiums, fasste die in der Vorbereitung auf die Veranstaltung vielfach diskutierte Stimmung der Studierenden zusammen: „Berauscht vom Überfluss an Informationen, taumeln wir wie von Sinnen durch unseren Alltag. Wir suchen Ordnung im Chaos und finden dabei das Buch – ein Artefakt, das uns ergreift, wenn wir es begreifen.“

Print als Rückzugsort

Dekan Prof. Dirk Fütterer, Leiter des Instituts für Buchgestaltung (IFB), ergänzt: „Vor einigen Jahren haben wir uns intensiv mit der Frage beschäftigt, ob das analoge Buch und die Printmedien im digitalen Zeitalter noch eine Zukunft haben werden. In den Corona-Semestern haben wir Lehrenden festgestellt, dass das Bedürfnis nach dem Analogem stark zugenommen hat und das sinnliche Begreifen geradezu zelebriert wird. Print lebt und scheint auch Mittel zur Entschleunigung zu sein.“

Nachwuchswettbewerb

Während des Symposiums war die Stiftung Buchkunst mit der Wanderausstellung „Die Schönsten Deutschen Bücher“ und dem „Förderpreis für junge Buchgestaltung“ in der Hochschulbibliothek des Fachbereichs Gestaltung vertreten. Zusätzlich wartete das Institut für Buchgestaltung mit dem hauseigenen „Erstwerk-Wettbewerb“ zur Förderung junger Gestalter:innen auf. Erstmals hatten nicht nur Studierende und Absolvent:innen der HSBI, sondern auch anderer Hochschulen die Möglichkeit, ihre Buch- und Magazinprojekte sowie Abschlussarbeiten für den Wettbewerb einzureichen.

→ Informationen

Institut für Buchgestaltung
<https://institut-buchgestaltung.de>

6

Kaserne, Kirche, Open-Air

Statt Museum: An ganz unterschiedlichen und außergewöhnlichen Orten präsentierten Studierende der Studienrichtung Fotografie und Bildmedien 2022 ihre Arbeiten.

Es ist einiges los auf dem Rochdale-Gelände in Bielefeld: Im Sommer 2022 öffneten sich die Tore der ehemaligen Kaserne unter der Überschrift *TRANSURBAN Residency*. Die HSBI, das Transurban-Team und das Architekturkollektiv orizontale aus Rom präsentierten ein vielfältiges Kunst- und Kulturprogramm aus Konzerten, Lesungen, Kreativ-Workshops und Ausstellungen. Mit dabei: Fotografiestudierende der HSBI und ihre Arbeiten. Das Besondere: Die Bilder waren auf riesigen Folien gedruckt und klebten in den Fenstern der Gebäude – zum Teil in mehreren Metern Höhe. Betreut wurde das Projekt von Prof. Roman Bezjak.

Numen in Mindener Kirche

In einem interdisziplinären Projekt setzten sich Fotografiestudierende unter der Leitung von Prof. Emanuel Raab und Prof. Dr. Kirsten Wagner mit heiligen und profanen Räumen in der Fotografie auseinander. Unter dem Titel „Numen. Fotografische und mediale Bestimmungen“ wurden die Ergebnisse als Ausstellung in der St.-Martini-Kirche in Minden ausgestellt. Die in der Ausstellung präsentierten fotografischen und medialen Arbeiten thematisierten Orte und Räume, an denen heute Erfahrungen des Numinosen gemacht werden. Sie reichen von Flussbädern über Autobahnkirchen und Räume der Stille bis hin zu Körperräumen. Darüber hinaus hinterfragen ihre Arbeiten die sichtbare Wirklichkeit und beschäftigen sich mit Aspekten des Schicksals und der Vorhersehung. Kuratiert wurde die Ausstellung von den HSBI-Studenten Patrick Pollmeier und Janosch Boerckel. Gezeigt wurden Fotografien und Videoarbeiten von Janosch Boerckel, Franziska Bulgrin, Dana Hütz, Patrick Pollmeier, Mailine Reicke, Katharina Schrader, Leif Stohlmann und Susan Wright.

Open-Air-Radkultur

Im September fand in Kooperation mit dem Kulturamt Bielefeld bei der „Radkultur“ eine Open-Air-Ausstellung mit zehn fotografischen Positionen von Studierenden und Lehrenden der HSBI statt. Die Ausstellung „Unter Bäumen“ wurde in der Grünanlage unterhalb der Lampingstraße aufgebaut. Besucher:innen konnten die Stationen der über 70 Kunst- und Kulturakteur:innen aus Bielefeld auf dem Fahrrad oder zu Fuß erkunden. Organisiert wurde die Ausstellung von Fotografieprofessorin Katharina Bosse mit Arbeiten von Bosse selbst sowie von Annette Brückner, Philip Fröhlich, Johannes Hüffmeier, Jennifer Janowski, Mary Mäntynen, Dietmar Otto, Maik Schneiker, Karla Schradi und Leif Stohlmann.

14

8

Haute Couture in Bielefeld und Berlin

Mode ist Kommunikation und Identität. Sie zeigt den Körper anders, ist Hülle und Stoff, Aussage und Material zugleich. Der Kosmos Mode ist Gegenstand des Studiums an der HSBI, dem einzigen staatlichen Standort dieser Studienrichtung in NRW – von der ersten Idee bis hin zur finalen Kollektionsgestaltung. Einen Einblick in die Kollektionen der Studierenden boten Modenschauen in Bielefeld und Berlin.

Mode im öffentlichen Raum

Sie tragen schrille Neonfarben, Oversize-Pullover in Naturtönen, auffallende Karomuster oder moderne Streetwear. Elegant und gleichzeitig zielstrebig schlängeln sich die Models bei strahlendem Sonnenschein durch die gut besuchte Bielefelder Innenstadt, vorbei an Geschäften, Cafés und zahlreichen überraschten Passant:innen, gekleidet in Kollektionen von Modestudierenden und -absolvent:innen. Zum zweiten Mal verwandelten die Studierenden die Bielefelder Innenstadt bei der „Tour de la Mode“ in einen überdimensionalen Laufsteg. Die annähernd 40 präsentierten Arbeiten, darunter zwölf Abschlusskollektionen, übersetzen dabei gesellschaftlich relevante Fragen in ein textiles Medium. 2021 wurde die traditionelle Modenschau des Fachbereichs Gestaltung zum ersten Mal in Kooperation mit dem Kunstverein Bielefeld im Kontext von Straßen- und Alltagssituationen präsentiert und begeistert im öffentlichen Raum der Stadt Bielefeld aufgenommen.

Neo.Fashion in Berlin

Für fünf Modeabsolventinnen der HSBI ging es im September auf den „großen Laufsteg“ nach Berlin: Mit insgesamt 14 verschiedenen Modenschauen bereicherten Absolvent:innen aus ganz Deutschland im Rahmen der Neo.Fashion die Berlin Fashion Week. Rund 80 Graduierte von zehn Hochschulen präsentierten ihre Kollektionen dort hybrid. In Kooperation mit dem Modedesign Department der HAW Hamburg nahm die HSBI bei der „Collective Graduate Show“ teil. Absolventin Sandra Eden vertrat die HSBI außerdem auf der „Best Graduates' Show“, für die jede Hochschule ihre beste Abschlussarbeit nominierte. Von der HSBI nahmen die Absolventinnen Sandra Eden, Ronja Hempel, Jutta Meisen, Marie Prochatzki und Elena Richter teil.

15

10

Auf Augenhöhe mit den ganz Großen

Die Diskussion über die Zukunft der Arbeit wurde geführt mit einem Medium, das selbst Teil dieser Zukunft ist – diesen ambitionierten Ansatz verfolgte die Ausstellung „Perpetuum Mobile“ im März im Industriemuseum Ziegelei Lage beim Medienkunstfestival FUTUR 21.

Im Rahmen des Medienkunstfestivals „FUTUR 21 – kunst industrie kultur“ präsentierten insgesamt 16 Industriemuseen in ganz Nordrhein-Westfalen digitale Kunstwerke, Lichtinstallationen und interaktive Spiele. Mit Werken von renommierten Künstler:innen war das Festival herausragend besetzt. Mit dabei: Arbeiten von 34 Studierenden der Studienrichtung Digital Media and Experiment (DMX) – sozusagen auf Augenhöhe mit den ganz Großen der Szene. „Die Arbeiten unserer Studierenden thematisieren einen Kreislauf von Abhängigkeiten“, beschreibt Claudia Rohmoser, Professorin für Motion Design. „Welche Auswirkungen hat unser Handeln in der digitalen Welt auf unsere Realität? Was passiert mit uns zum Beispiel gesundheitlich und sozial, wenn wir in einer zunehmend fragmentierten digitalen Arbeitswelt den Sinn und Zusammenhang unseres Tuns gar nicht mehr überblicken können?“

Zukunft der Arbeit

Der Ausstellungsort Ziegelei wurde mittels Einsatz digitaler Medien selbst Gegenstand der Auseinandersetzung über die Zukunft der Arbeit in Zeiten der digitalen Transformation. Die Schau bewegte sich an der Schnittstelle von physisch-realem Ort und digital erstelltem Raum. Dabei untersuchten die Arbeiten der Studierenden Fragen zur Quantifizierung der Menschen als Arbeiter:innen in der digitalen Zukunft, die Monotonie digitaler Arbeitsprozesse oder Nachhaltigkeit in der digitalen Arbeitswelt.

Hybride Inszenierungen

Die Herausforderung der Ausstellung bestand unter anderem darin, dass das gesamte Museumsgelände inszeniert werden konnte. Die gestalterische Auseinandersetzung der Studierenden resultierte schließlich in einem interaktiven Erlebnisparcours. Dessen Start im Besucherzentrum war bereits selbst digital geplant. Auf in Reihen angeordneten Monitoren boten sich den Besucher:innen verschiedene Animationen, die zum Teil per Tablet gesteuert werden konnten.

→ Informationen

Studienrichtung DMX
<https://experimentalmedia.digital>

Radikal und zärtlich zugleich

Foto: Patrick Pollmeier

Was denken sie über die Erwartungen an die neue Generation? Welche gestalterischen Chancen und Grenzen hat KI? Was wünschen sie sich persönlich? Dekan Prof. Dirk Fütterer hat vier Studentinnen des Fachbereichs Gestaltung befragt. Resümee: Wer nachhaltige Veränderungen erreichen will, benötigt zunächst ein verändertes Mindset.





Fotos: Patrick Pollmeier

↳ Ronja Hempel, Masterstudentin der Studienrichtung Mode, hier gemeinsam mit Carina Cornelia Thomas, Masterstudentin der Studienrichtung Kommunikationsdesign. Rechte Seite unten: Aimilia Athanasia Theofilopoulos, Bachelorstudentin der Studienrichtung Fotografie und Bildmedien. Auf der vorhergehenden Seite: Katharina Lübeck, die im Master Digital Media and Experiment studiert und deren Bachelor-Arbeit „Ordentliches Chaos“ im Hintergrund zu sehen ist.

Prof. Dirk Fütterer: Klimakrise, Pandemien, Migration – die Next Generation scheint vor zahllosen Herausforderungen zu stehen. Welche Erwartungshaltung spürt Ihr und welche Aufgaben stellt Ihr Euch selber?

Katharina Lübeck: Nachhaltigkeit und Artenschutz waren für mich schon durch meine Eltern relevant. Bislang galt es als selbstverständlich, dass Unternehmen wachsen müssen. Doch Wachstum ist endlich, weil die Ressourcen endlich sind. Wir befinden uns an einem Wendepunkt, an dem Wirtschaftswachstum nicht mehr die oberste Priorität haben kann.

Ronja Hempel: Unserer Generation wurde in die Wiege gelegt, dass wir uns sehr stark mit der Zukunft beschäftigen müssen. Wir müssen uns schon in jungen Jahren mit großen Themen wie dem Klimawandel auseinandersetzen.

Carina Cornelia Thomas: Neben der Erwartungshaltung, etwas zu verändern, spüre ich einen großen Zusammenhalt zwischen Millennials, Post-Millennials und den etwas Älteren, zu denen ich gehöre und in deren Jugend Smartphones und Social Media noch in der Erfindungsphase waren. Wir müssen der nachfolgenden Generation den Weg bereiten. Aktuell scheint eine Dezentralisierung von Strukturen stattzufinden. Statt in einer Firma für einen Chef zu arbeiten, sind wir es gewöhnt, in Netzwerken zu arbeiten.

Aimilia Athanasia Theofilopoulos: Die aktuellen Studienanfänger:innen arbeiten viel stärker mit Mixed Media, während bei mir der Fokus noch eher auf reiner Fotografie liegt. Es mag so wirken, als gäbe es ganz besonders einen Auftrag an die Next Generation, etwas zu ändern. Doch man muss bedenken, dass auch frühere Generationen immer für etwas gekämpft haben.

Dirk Fütterer: Mit dem iPhone brach sich 2007 eine kulturelle Revolution Bahn. Anderthalb Jahrzehnte später bringt die Digitalisierung weitere radikale, neue Möglichkeiten hervor. Was ist Eurer Meinung nach das Next Big Thing?

Katharina Lübeck: Durch KI werden sicher in einigen Bereichen Berufe wegfallen, in anderen aber auch neu entstehen. Tools wie ChatGPT, das aus einigen Stichwörtern ganze Aufsätze schreibt, oder die KI Dall-E 2, die Bilder malt, bringen schon heute beeindruckende Leistungen. Doch Dall-E ist gefüttert mit Bilddaten aus dem Internet, ohne dass Rechteinhaber:innen eine Zustimmung gegeben haben. Das wird die Gesellschaft stark beschäftigen.

Carina Cornelia Thomas: Während das Web 2.0 heute zentral von Konzernen wie Meta bestimmt ist, dürften im Web 3.0 einzelne Algorithmen einen stärkeren Einfluss nehmen. Neben der fortschreitenden Digitalisierung beginnt aber auch eine neue Handwerksbewegung zum Nähen, Stricken, eben handwerklichem Gestalten. Unser Gehirn wird ganz anders angeregt, wenn wir etwas mit unseren Händen schaffen.

Weiterhin werden schon allein aus Ressourcenknappheit Reparierbarkeit und Wieder- und Weiterverwendung von Gütern an Bedeutung gewinnen.

Ronja Hempel: Widersprüchliche Tendenzen wie das Höher-Schneller-Weiter und das Quiet Quitting können sich jeweils verstärken und Extreme bilden. Ereignisse und Wandlungen werden noch schneller getaktet auf uns einprasseln. Wir werden irgendwann keine Zeit mehr haben und müssen dementsprechend eindeutig handeln. Wir müssen unser Mindset ändern, so dass wir dann ein verändertes Leben einfordern.

Aimilia Athanasia Theofilopoulos: Wir müssen in dem, was wir tun, radikal sein. Gleichzeitig müssen wir aber auch zärtlich sein mit uns und unserem Umfeld. Trotz KI werden wir als Menschen zentrale Entscheidungen treffen müssen. Nur so können wir Gesellschaft und Umwelt umbauen. Auch deshalb wäre es an der Hochschule sinnvoll, stärker über tagesaktuelle Themen zu sprechen. Darüber können wir den Blick auf unsere gestalterische Arbeit überprüfen: Ergibt die Sache, die wir gerade machen, Sinn oder nicht?





↳ BBQ und Musik im Rahmen der International Week, die im Mai 2023 am Fachbereich Gestaltung durchgeführt wurde. Während der International Week finden Workshops für Studierende und öffentliche Talks von internationalen Gästen statt.

Fotos: Joaquin Alaaddin Avciogullari



Digitale und analoge Zukunft gestalten

Foto: Joaquin Alaaddin Avciogullari

Vier Studienrichtungen können auf Bachelor- und Masterniveau vertieft werden:

Digital Media and Experiment

Wie können Grenzüberschreitungen zwischen den digitalen Gestaltungsdisziplinen und mit den Medienformaten von morgen aussehen? Das Angebot der Studienrichtung Digital Media and Experiment ist richtig für alle, die ihre gestalterisch-künstlerische Begabung weiterentwickeln wollen und neugierig sind auf neue digitale Medienformen.

Fotografie und Bildmedien

Fotografie ist nicht nur ein Mittel der journalistischen und werblichen Kommunikation, sondern auch ein bildgebendes Medium der Kunst. Die Digitalisierung und das Internet haben das fotografische Bewegtbild fest etabliert. Die Studierenden erlernen die gestalterischen, handwerklichen und theoretischen Fähigkeiten, um zeitgemäße Lösungen zu entwickeln.

Kommunikationsdesign

Jede Aussage hat neben dem Inhalt eine Form – seien es Printprodukte oder aktuelle interaktive Medienformate. Im Kommunikationsdesign werden die gestalterischen und technischen Fähigkeiten erlernt, um intelligente Kommunikationslösungen zu entwickeln. Sprach- und Schreibkompetenz sowie Reflexionsfähigkeit sind dabei wesentliche Bestandteile.

Mode

Ein Kleidungsstück ist immer mehr als nur die Summe seiner zusammengenähten Teile; es bedeutet auch Kommunikation und Identität. Modedesign ist Arbeit mit Material am dreidimensionalen Körper – mit Farbe, Textilien und Formen. Von der ersten Idee bis hin zur Kollektionsgestaltung setzen sich die Studierenden im B.A.- und M.A.-Studium mit dem Kosmos Mode auseinander.

Website

hsbi.de/gestaltung

Bewerbungsinfos

hsbi.de/gestaltung/studieninteressierte

Microsite

gestaltung-bielefeld.de

Werkschau-Website

werkschau.gestaltung-bielefeld.de

Infotag im Fachbereich

hsbi.de/gestaltung/infotag

Tag der offenen Tür der HSBI

hsbi.de/gestaltung/offenetuer

↳ Zwischen dem 7. und 9. Juli 2023 öffnete der Fachbereich Gestaltung seine Türen für die Werkschau des Sommersemesters 2023: 60 Absolvent:innen präsentierten ihre Bachelor- und Master-Abschlussarbeiten aus den Bereichen Digital Media and Experiment, Fotografie und Bildmedien, Kommunikationsdesign und Mode.



Hochschule Bielefeld
FB Gestaltung
Lampingstraße 3
33615 Bielefeld

Fach bereich

gestaltung-bielefeld.de
hsbi.de/gestaltung

Ge staltung

@digital_hsbi
@photography_hsbi
@design_hsbi
@fashion_hsbi